Weihnachtsmusical im Munkelwald

HORN Das Theater „Das Zimmer“ spielt auch ein Weihnachtsmusical für Kinder: Maurice lebt mit seiner Großmutter Chillotta am Rande des Munkelwaldes. In ihrer „Chocolaterie“ verwöhnen sie den Gaumen ihrer Gäste mit feinster Chili-Schokolade, die sogar den König glücklich macht. Doch eines Tages fehlt eine Zutat, die es nur tief im Munkelwald gibt. Großmutter Chillotta sieht das Aus ihres geliebten Ladens – doch der kleine Maurice macht sich heldenhaft auf den Weg und geht tief hinein in den Munkelwald, in die Höhle des Rumpelstilzchens. Es spielen: Hanna Hagenkorth, Neele Schmidt, Rouven Klischies, Cornelia, Jankowski, Laura Kloc und Philip Keller. (wb)

» Montag, 17. Dezember 14.30 Uhr, Dienstag 18. Dezember, 10 Uhr
Karten für 7 Euro
Telefon 659 911 68
Theater das Zimmer
Washingtonallee 42

Vandalismus: Autos beschädigt

BILLSTEDT Im Brockhausweg trieb kürzlich am späten Abend ein alkoholisierter Mann sein Unwesen. Er riss bei acht parkenden Fahrzeugen die Kennzeichen ab und beschädigte die Außenspiegel. Eine Anwohnerin, die den Täter beobachtet hatte, alarmierte die Polizei. Der 26-Jährige wurde vorläufig festgenommen. Ermittlungen dauern an. (th)

Strom sparen leicht gemacht

STROM-SPAR-CHECK Tipps für Verbraucher sind Gold wert

BILLSTEDT Immer mehr Haushalte in Hamburg können ihre Stromrechnung nicht mehr bezahlen. Die Caritas bietet daher einen Stromspar-Check an, um zu hohen Rechnungen vorzubeugen.

KAREN GRELL

Peter Kaletka, Ditta Keneweg und Christoph Dreger (Leitung) gehören zum Strom-Spar-Team und unterstützen Menschen, bevor das Strom-Aus droht Fotos: Grell

Von Haushalten mit geringem Einkommen können die hohen Stromkosten kaum noch beglichen werden. „Kommt dann noch eine Nachzahlung dazu, dann entstehen schnell Stromschulden. Im schlimmsten Fall steht der Stromversorger vor der Tür, um den Strom abzuschalten“, weiß Christoph Dreger von der Caritas. Er bietet deshalb einen Stromspar-Check an, der helfen soll, den Stromverbrauch zu senken.

Familie Werner aus Billstedt hat eine Stromsperre erlebt und musste Tage lang ohne Licht und warmes Wasser auskommen. „Da haben wir erst einmal bemerkt, wie abhängig wir vom Strom sind“, so die vierfache Mutter. Alles sei ganz schnell gegangen: „Zuerst kam die Nachzahlung für die Heizung, dann stand eine Einschulung an und zum Schluss kam die Nachzahlung für Strom über 300 Euro“, so die alleinerziehende Mutter. Da sei dann kein Geld mehr geblieben für den Strom und „für eine Woche mussten wir dann bei Kerzenlicht sitzen und uns mit kaltem Wasser waschen.“ Damit es gar nicht erst zu einer solchen Katastrophe kommt, bietet die Caritas einen Strom-Spar-Check an, bei dem Mitarbeiter kostenlos in der Wohnung der Kunden nach Stromfressern suchen, eine Auflistung erstellen und dabei helfen, die Stromfallen zu vermeiden. „Wir bringen Energiesparlampen, Steckerleisten zum Abstellen und Thermometer für den Kühlschrank mit“, erklärt Ditta Keneweg, die seit knapp zehn Jahren zum Strom-Spar-Check-Team gehört. Wichtig sei bei dem Besuch im Haushalt der Betroffenen dann vor allem die Ehrlichkeit. „Wir müssten schon wissen, wie lange der Fernseher am Tag läuft und wie lange geduscht wird, um eine Einschätzung der hohen Kosten errechnen zu können“, so Keneweg. Die unabhängige Beratungsstelle gibt Tipps, die „Gold wert“ sind. „Für den Neukauf eines Kühlgerätes gibt es Prämien bis zu 150 Euro“, erklärt Peter Kaletka.

> „Da haben wir erst einmal bemerkt, wie abhängig wir vom Strom sind.“
> Mutter Werner

eder, der von Transferleistungen leben muss, kann sich kostenlos beraten lassen.

» Strom-Spar-Check
Öjendorfer Weg 10a
Telefon: 180 464 22
caritas-hamburg.de

Polizeibekannter Intensivtäter

BILLSTEDT Auf einem Firmengelände im Billstedter Bahnstieg wurde am vergangenen Mittwoch gegen 14.50 Uhr ein Mann beobachtet, der die Tür eines Peugeot Kombi geöffnet hatte und in dem Fahrzeug lag. Seine Hand blutete. Der Zeuge alarmierte die Polizei, da es sich nicht um den ihm bekannten Halter (54) handelte, also offensichtlich ein Kfz-Aufbrecher am Werk war. Die Beamten stellten am Tatort fest, dass der inzwischen geflüchtete mutmaßliche Ganove bei vier Fahrzeugen eine Scheibe eingeschlagen hatte, wozu er offenbar zwei große Feldsteine benutzt hatte. Eine sofort eingeleitete Fahndung hatte Erfolg: Die Streifenwagenbesetzung „Peter 42“ konnte den Täter, einen polizeibekannten 24 Jahre alten Ungarn nach einem Zeugenhinweis festnehmen (th)

Besser fühlen mit Qigong

BILLSTEDT Bei der chinesischen Heilgymnastik Qigong handelt es sich um eine Vielzahl von Gesundheits- und Atemübungen, Meditationsformen und Bewegungskünsten. Eine entsprechende Gruppe für Menschen ab 60 Jahren hat der TV Gut-Heil Billstedt jeden Donnerstag von 11 bis 12 Uhr in der Halle Schöffersteig 5 eingerichtet. Auch AnfängerInnen sind jederzeit willkommen. Zwei Schnuppertermine (Monatsbeitrag 15 Euro). Nähere Infos: Telefon 411 648 08. (th)

Anzeigen / Sonderveröffentlichung

OptiMedis/HAMBURG

„Guten Tag, ich bin der Zuckerdoktor“

Die Kooperation von Haus- und Facharzt ermöglicht Behandlung im Pflegeheim

Eine große Badewanne, ein Tisch mit zwei Stühlen, ein Notfallbett, ein Schränkchen, ein Laptop: Wenn Dr. Jung seine Sprechstunde im Pflegeheim abhält, sieht so sein Arbeitsplatz aus. Ungewöhnlich genug. Noch ungewöhnlicher aber ist, dass der Diabetologe überhaupt vor Ort im Pflegeheim praktiziert und dies regelmäßig mit einem vierköpfigen Team aus Wundassistentin, Diabetesberaterin, Näpa und Arzthelferin. „Viele Bewohner in Pflegeheimen haben Diabetes“, sagt Dr. Jung. Routinemäßige diabetologische Facharztbesuche in Pflegeheimen gibt es aber nicht.

Mit Hilfe einer Art Stimmgabel wird bei Diabetespatienten gemessen, ob sie deren Vibrationen im Fuß noch spüren oder ob kein Gefühl mehr vorhanden ist Fotos: kb

„Ich bin von ‚Gesundheit für Billstedt/Horn‘ angesprochen worden, ob wir ein Pilotprojekt beginnen könnten, das regelmäßige Besuche von mir in einem ausgewählten Pflegeheim ermöglicht.“ Ihn habe das gereizt, aus mehreren Gründen. „Viele ältere Patienten können nicht mehr aus eigener Kraft zu uns in die Sprechstunde kommen, jetzt können wir die Patienten gemeinsam mit ihren Hausärzten in ihrer Alltagsumgebung optimal betreuen.“

Eine 83jährige Dame wird im Rollstuhl in das Behandlungszimmer geschoben. Dr. Jung begrüßt die Patientin: „Guten Tag, ich bin der Zuckerdoktor. Wenn es Ihnen Recht ist, dann würden ich mir gerne einmal Ihre Füße ansehen.“ Die Füße sind der wunde Punkt bei Diabetikern. Hohe Blutzuckerwerte können Gefäße in den Beinen und Füßen so schädigen, dass die Füße nicht mehr ausreichend durchblutet werden. Durch die Schädigungen der Nerven vom Patienten empfingen diese keinen Schmerz mehr. Schon aus kleinsten Wunden an den Füßen können sich dadurch große, infizierte und bis zum Knochen reichende Wunden entwickeln, mit der Folge, dass der Fuß oder gar das Bein amputiert werden muss.

Die Deutsche Diabetes Gesellschaft spricht von rund 50.000 Amputationen jährlich, die auf das so genannte Diabetische Fußsyndrom zurückzuführen sind. „Das aber ließe sich drastisch reduzieren, wenn rechtzeitig kontrolliert und fachgerecht behandelt wird“, so Dr. Jung. Eine Mitarbeiterin des Diabetologen misst den Langzeit-Blutzuckerwert, eine Weitere prüft mit speziellen Geräten, ob die Dame noch Vibrationen und Kontakte an den Füßen spürt. Das Ergebnis: Negativ. Wunden hat sie zum Glück noch nicht. „In diesen Fällen müssen die Füße genau beobachtet werden, deshalb verschreiben wir Fußpflege, um Schwielen und Wundbildung zu vermeiden.“

17 Bewohner des Pflegeheimes untersucht Dr. Jung an diesem Tag. Dafür nimmt er sich sechs Stunden Zeit. Möglich wird dies, weil Allgemeinmediziner Dr. Matthias Kleij, der direkt neben dem Heim seine Praxis betreibt und für die hausärztliche Versorgung vieler Heimbewohner zuständig ist, ebenfalls von dem gemeinsamen Projekt überzeugt ist. Die Patienten profitieren von dieser Zusammenarbeit durch eine viel höherwertige medizinische Versorgung. Denn: „Vier Augen sehen mehr als zwei!“ Und: „Früher mussten die Diabetespatienten mit einem Krankentransport in die Diabetes-Praxis gefahren werden. Dabei entstehen erhebliche Kosten.“ Dieses Geld kann jetzt eingespart werden. (kb)

Drei Fragen an Dr. Oliver Gröne

KB: Wie kann OptiMedis das Pflegemodell unterstützen?

GRÖNE: Das Pflegemodell ist ein Beispiel dafür, wie wir die Situation von Menschen auf einfache Art und Weise verbessern können. Damit es aber auf Dauer weitergeführt wird, müssen wir zeigen, wie sehr es den Pflegebedürftigen wirklich hilft. OptiMedis kann anhand von Daten herausfinden, ob durch die regelmäßigen Besuche das Fortschreiten der Krankheit oder Krankenhausaufenthalte verhindert werden konnten.

KB: Kann dieses Modell auf andere Regionen übertragen werden?

GRÖNE: Ja, das kann es – Voraussetzung sind u.a. engagierte Ärzte wie in Billstedt und Horn. Wenn ein Modell positiv wirkt, dann setzen wir bei OptiMedis alles daran, dass auch die Menschen in anderen Regionen davon profitieren. Umgekehrt bringen wir durch unsere Forschung innovative Ideen nach Billstedt und Horn.

KB: Was liegt Ihnen beim Gesundheitskiosk am meisten am Herzen?

Foto: OptiMedis

Dr. Oliver Gröne, Vorstandsmitglied OptiMedis, Mitgeschäftsführer Gesundheit für Billstedt/Horn

GRÖNE: Die Beratungen im Gesundheitskiosk helfen den Menschen in Billstedt und Horn sehr. Denn im Gesundheitskiosk wird jedem Menschen ohne Zeitdruck in seiner ganz individuellen Situation geholfen. Und in seiner eigenen Sprache. Mir ist es daher besonders wichtig, dass der Kiosk dauerhaft erhalten bleibt.

Gesundheitskiosk

» Standort Billstedt
Möllner Landstraße 18
Mo – Fr 8 bis 18 Uhr
T 040 41 49 31 10
Standort Mümmelmannsberg
Oskar-Schlemmer-Str. 15
Mo, Di, Do 8:30 bis 17 Uhr
T 040 715 912 05,
Email: info@gesundheitskiosk.de
www.gesundheitskiosk.de

Gesundheit geht gemeinsam – mit vielen Partnern

ÄRZTENETZ BILLSTEDT-HORN E.V. | Gesundheit für Billstedt/Horn | AOK Rheinland/Hamburg | DAK Gesundheit | OptiMedis AG | LifeTime | SKH Stadtteil Klinik Hamburg | UKE Hamburg | Institut und Poliklinik für Allgemeinmedizin